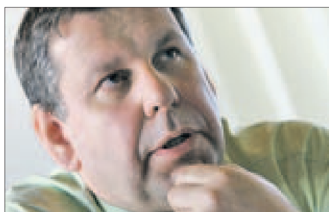
Wie geht es weiter mit Boltenhagen?

Über den Verzicht auf ihre Eigenständigkeit beraten die Boltenhagener im Dezember. Ein Bürgerbüro soll im Ort bleiben.

— DREI FRAGEN AN... —



Olaf Claus, Bürgermeister von Boltenhagen. Foto: Neelsen

1 Das Innenministerium hat empfohlen, dass sich Boltenhagen einem Amt anschließt. Was halten Sie davon? Ich bin durchaus für so einen Schritt und halte grundsätzlich etwas davon, Verwaltung effektiv zu gestalten.

2 Was würde ein Amtsanschluss des Ostseebades für Sie und Ihre Position bedeuten? Meine Situation ist nicht wichtig. Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter der Boltenhagener Verwaltung weiter beschäftigt werden. Ob ich dann bis zum Ende der Wahlperiode hauptamtlicher Bürgermeister bleibe, muss abgewartet werden.

3 Würden Sie auch als ehrenamtlicher Bürgermeister für Boltenhagen arbeiten? Wenn Boltenhagen die Amtsfreiheit verliert und den hauptamtlichen Bürgermeister werde ich mich wohl erst einmal um eine neue Arbeit kümmern müssen. Ob dann noch Zeit bleibt, diese Gemeinde ehrenamtlich zu führen, kann ich beim besten Willen noch nicht sagen.

Von Kerstin Schröder

Boltenhagen – Wie geht es in Boltenhagen jetzt weiter? Diese Frage stellen sich zurzeit die Mitarbeiter der Verwaltung. Denn ihre Arbeitsstellen sind in Gefahr, nachdem zwei unabhängige Prüfer die Aufgabe der Amtsfreiheit empfohlen haben. „Das liegt aber nicht am Streit zwischen Bürgermeister und Gemeindevertretung", betont Detlef Rödiger (WGB). Vielmehr könnten die Mitarbeiter der Verwaltung die anfallenden Aufgaben nicht vernünftig erfüllen, weil die Aufgaben mehr und vielfältiger geworden seien. „Natürlich könnten wir mehr Personal einstellen – auf Kosten der Bürger. Aber dann wäre kein Geld mehr da für andere Sachen, wie Spielplätze oder Straßen", ergänzt Rödiger.

Als Leiter der Lenkungsgruppe hat er für die Gemeindevertretung mit dem unabhängigen Kommunalberater Peter Heidemann zusammengearbeitet und war deshalb nicht überrascht, dass der Berater des Innenministeriums, Sönke Jändling, zum selben Ergebnis gekommen ist. „Selbst wenn der Bürgermeister fachlich aushelfen und das Personal motivieren könnte, wäre das Problem immer noch da", so Rödiger. Am wichtigsten sei jetzt die Zukunft der neun Mitarbeiter. Damit die, ebenso die Einwohner, schnell eine Antwort bekommen, soll das Thema Amtszusammenschluss bereits in der nächsten Gemeindevertretersitzung beraten werden. „Wenn nicht sogar noch früher", sagt Gemeindevorsteher Christian Schmiedeberg (CDU). „Es liegt eine schwere Aufgabe vor uns." Heinz-Dieter Schultz (SPD) ergänzt: „Wir müssen den Schwebezustand endlich beenden und uns auf eine Marschrichtung einigen. Unser Stolz darf uns nicht daran hindern, das Notwendige zu tun, nämlich eine langfristig arbeitsfähige, stabile Verwaltung aufzubauen, die unsere Beschlüsse auch umsetzt".



Heinz-Dieter Schultz (SPD): Wir brauchen eine stabile Verwaltung.

Sönke Jändling empfiehlt der Gemeinde, sich mit einem Amt zusammenzuschließen. „Damit die Einwohner weiterhin eine Anlaufstelle haben und nicht für alle Behördengänge in einen anderen Ort müssen, könnten in Boltenhagen ein Bürgerbüro und ein Dienstzimmer für den Bürgermeister eingerichtet werden", berichtet Christian Schmiedeberg. Wichtig sei jetzt, eine gute Verhandlungsposition zu schaffen. „Wir sind uns der Fürsorgepflicht gegenüber unseren Mitarbeitern bewusst", betont er.

„Wir müssen der Realität ins Auge sehen und die Verhandlungen aufnehmen. Der Prozess wird sich etwas hinziehen, aber die Gemeinde ist am Zug", findet Heinz-Dieter Schultz: „Wir arbeiten mit Klütz bereits mit der Schule und Sporthalle gut zusammen, das könnten wir auf andere Gebiete positiv ausweiten."